

EINLEITUNG

■ Bei der NÖ Weingala in Grafenwörth wurden aus rund 3.000 eingereichten Weinen die 16 Landesieger prämiert, darunter Weine aus den Weingütern Auer und Gottschuly-Grassl aus Höflein sowie Lukas Markowitsch und Meinrad Markowitsch aus Göttlesbrunn.

■ In den Kreis der Besten wurden zudem 125 Weine und 4 Sekte ausgezeichnet.

■ Zudem wurde NÖN-Chefredakteur Harald Knabl zum Weinbotschafter 2011 geehrt, „Elisabeth II.“ wurde zur NÖ Weinkönigin gekrönt.

WINZER-PORTRAITS

■ **Lukas Markowitsch**
34 Jahre, Göttlesbrunn.
Etwa 15 Auszeichnungen, darunter 4 Landessieger in den letzten 10 Jahren.

Bei der NÖ Weingala ausgezeichnet: St. Laurent Rosenberg 2009.
Resümee: „Wir sind am richtigen Weg!“

■ **Meinrad Markowitsch**
26 Jahre, Göttlesbrunn.
Etwa 15 Auszeichnungen.
Bei der NÖ Weingala prämiert: Grüner Veltliner 2010.
Resümee: „Unsere Sortenspanne von fruchtig-weiß über rot und schwer bis zu international ist einzigartig.“

■ **Michael Auer**
23 Jahre, Höflein.
1. Auszeichnung bei der NÖ Weingala: Syrah Kirchtal 2009.
Resümee: „Diesen Landessieger sehe ich als Chance und Sprungbrett gleich zu Beginn, hoffe, dass es so weitergeht! Für mich ist es die erste Auszeichnung, super, dass es so schnell gegangen ist, hätte schon gedacht, dass es noch ein paar Jahre dauern wird, bis auch die Erfolge kommen. Jetzt kann ich nur hoffen, dass es so weiter geht.“

■ **Josef und Michaela Gottschuly-Grassl**
50 Jahre, Höflein.
Etwa 10 Auszeichnungen.
Bei der NÖ Weingala prämiert: Zweigelt Hoher Weg 2008.
Resümee: „Eine Klasse Bestätigung für die Arbeit in den letzten Jahren!“

„Naturprodukt, kein Cola!“

NÖ WEINGALA / Vier Landessieger aus Carnuntum! Im Interview erzählen die Winzer über Erwartungen, Wein und die Zukunft.

VON TINA SCHMORANZ

HÖFLEIN/ GÖTTLESBRUNN /

NÖN: *Wieder einmal eine sehr erfolgreiche Jury-Wertung für die Region Carnuntum. Habt ihr schon damit gerechnet?*

Josef Gottschuly: Eigentlich schon, da wir immer bei den Vordersten dabei sind, ist die Erwartungshaltung schon entsprechend, aber in dem Ausmaß nicht.

Meinrad Markowitsch (lachend): Er hat gewusst, dass er gewinnt, aber dass er gleich so gewinnt, hat er nicht gewusst.

Lukas Markowitsch: Erwartungen sind immer da, wenn man etwas einreicht, aber man freut sich trotzdem immer sehr, wenn es dann so weit ist, weil's manchmal auch nichts wird.

NÖN: *Erfolge gibt es aber erst seit einigen Jahren. Was hat sich verändert?*

Josef Gottschuly: Die Zusammenarbeit klappt sehr gut, weil wir einen guten Teamgeist haben. Weil wir alle einzeln schon gut sind, sind wir gemeinsam noch besser, profitieren voneinander.

NÖN: *Auffallend ist, ihr seid alle sehr jung. Kämpft ihr gemeinsam gegen die ältere Generation oder war es doch die Familiendynastie, die euch zum Weinbau brachte?*

Michael Auer: Kämpfen ist es keines, durch die Zusammenarbeit,

auch Freundschaft, ist es ein ewiges Austauschen zwischen den älteren von uns bzw. den Erfahreneren, wie dem Lukas.

Josef Gottschuly: Generationen sind aber immer schwierig.

Lukas Markowitsch: Vertrauen der Eltern muss da sein, sonst hätten sie den Betrieb nicht übergeben, aber natürlich gibt es auch Meinungsverschiedenheiten - im Vordergrund bei allen steht aber, dass der Wein gut ist, dass es für unsere Kunden passt.

NÖN: *Was heißt Weinbau für euch?*

Lukas Markowitsch: Weinbau ist, von dem, was uns die Natur gibt, das Beste herausholen und ins Glas bringen.

Meinrad Markowitsch: Sich selbst verwirklichen können und dann durch die Auszeichnungen sehen, dass es gut ankommt.

NÖN: *Was ist für euch die schönste Aufgabe im Weinbau?*

Meinrad Markowitsch (lacht): Alles, ein Traum.

Michael Auer: Zu sehen, wie alles gut verläuft. Zuerst bei der Verkostung im Keller zu merken, dass sich die Arbeit bisher ausgezahlt hat, bis später zu dem Erfolg, dass es auch in der breiten Bevölkerung und in den Medien angesehen wird.

NÖN: *Was nervt an der alltäglichen Arbeit?*

Meinrad Markowitsch: Dass es auch Situationen gibt, wo man nichts dagegen machen kann, Umwelteinflüsse, Natur - da ist man auch als Winzer ausgeliefert. Wein ist ein Naturprodukt, kein Coca Cola - darin liegt die Herausforderung.

NÖN: *Was macht das Erfolgsrezept eines Sieger-Weines aus?*

Meinrad Markowitsch: Es gibt eben kein Rezept, manchmal schießt's dir rein. Aber natürlich steht eine Idee dahinter, wie ein Wein sein soll, man agiert dann in diese Richtung, aber man kann eben nicht sicher sagen, dass er dann auch so wird. Auch Geschmäcker sind verschieden.

NÖN: *Welchen Wein trinkt ihr selbst am liebsten?*

Lukas Markowitsch: Die Guten.
Josef Gottschuly (schmunzelnd): Saisonal bedingt.

NÖN: *Eine Zukunftsvision?*

Lukas Markowitsch: Verstärkt auf die heimischen Sorten konzentrieren, die Frucht betonen, damit unser Klima und Boden in die Flaschen kommt und diese als Visitenkarte für unsere Arbeit herzeigen.

Michael Auer: Das Heimische betonen, am Rubin, speziell am Zweigelt weiterzuarbeiten, die Arbeit der letzten 15 Jahre beim Rotwein noch festigen und noch weiter verbessern.



Meinrad Markowitsch, Josef und Michaela Gottschuly-Grassl, Lukas Markowitsch sowie Michael und Otto Auer mit ihren vier Landessiegern und der Trophäe nach dem NÖN-Interview.

FOTO: TINA SCHMORANZ